

stadtkultur

MAGAZIN

AUSGABE 65 · JANUAR 2024
2,50€

STADT
KULTUR
HAMBURG

NACHHALTIGKEITS- KULTUR^o

Klimaschutz und
Nachhaltigkeit in der
Stadtteilkultur

Dokumentation des
24. Hamburger Ratschlags
Stadtteilkultur





**RESET ST. PAULI
DRUCKEREI**



Virchowstraße 8 | 22767 Hamburg | 040-284 18 78-0 | 040-31 77 67-0
info@resetstpauli.de | www.resetstpauli.de



VereinsFRUST – Arbeit im Ehrenamt, und dann auch noch haftpflichtig!

Unabhängige Beratung und Vermittlung • Sach/Leben/Anlagen •
Riester- und Rürup-Rente/BU/Pflege • Betriebliche und
private Altersvorsorge • Gruppentarif auch für kleine Vereine •
Spezialgebiet: Künstlersozialversicherung

Uwe Voigt • Bei der Johanniskirche 7 • 22767 Hamburg
040/439 58 58 • uwe.voigt@hamburg.de

IMPRESSUM

Das *stadtkultur magazin* ist die Fachpublikation über lokale Kulturprojekte und -programme in Hamburg von STADTKULTUR HAMBURG e.V.

Große Bergstraße 264 · 22767 Hamburg
040/879 76 46-18 – Corinne Eichner (v.i.S.d.P.)
040/879 76 46-16 – Heiko Gerken
magazin@stadtkultur-hh.de
www.stadtkultur-hh.de
www.instagram.com/stadtkulturhamburg/

Das Magazin erscheint auch im Internet unter:
www.stadtkulturmagazin.de

Das *stadtkultur magazin* ist zu beziehen über:
Mitgliedschaft bei STADTKULTUR HAMBURG e.V.,
per Info-Abo (15 Euro pro Jahr) oder
per Versand (2,50 Euro plus Porto)

Redaktion: Heiko Gerken, Inga Renz
Satz & Layout: Heiko Gerken
Gestaltung: Sally Johnson, sj@transform-design.de
Schlussgrafik: Veronika Grigkar, veronika-vienna.com

Diese Ausgabe ist bei der RESET ST. PAULI Druckerei auf FSC recycled Credit (100% Altpapier) gedruckt worden.

Autor*innen in dieser Ausgabe:

Dr. Annett Baumast, Christopher Schrader, Selina Kahle, Sarah Khamis, Ralf Helling, Anne-Kathrin Bohn, Felix Striegler, Frithjof Vogelsang, Franziska Mohaupt, Dr. Frank M. Raddatz, Dr. Sebastian Justke, Christian Römmer, Beate Kral
Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.

Titel-Foto: Heiko Gerken

Das *stadtkultur magazin* ist eine Non-Profit-Publikation, die überwiegend in ehrenamtlicher Arbeit und mit freundlicher Unterstützung der Hamburger Behörde für Kultur und Medien entsteht. STADTKULTUR HAMBURG wird gefördert von der Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg.



Hamburg | Behörde für
Kultur und Medien

Redaktionsschluss für das neue Heft: **4. März 2024**
Thema: **Hamburger Stadtteilkulturpreis 2024**



Liebe Kulturinteressierte,

In den letzten Jahren mussten wir alle zahlreiche Krisen meistern, von denen viele bis heute anhalten und sich noch verschärft haben – man möchte sie gar nicht mehr aufzählen. Doch das große, das existenzielle Thema, das über allem schwebt, ist der Klimawandel, der in vollem Gang ist, wie uns die ungezählten Klimakatastrophen der letzten Monate eindrucksvoll vor Augen geführt haben. Es muss sich also vieles dringend ändern und wir alle haben die Pflicht, unseren Teil dazu beizutragen. In diesem Jahr hat der Landesrat für Stadtteilkultur deshalb beschlossen, das Thema NachhaltigkeitsKultur in den Mittelpunkt des Ratschlages zu stellen.

Die Brundtland-Kommission definierte Nachhaltigkeit 1987 so: „Nachhaltigkeit oder nachhaltige Entwicklung bedeutet, die Bedürfnisse der Gegenwart so zu befriedigen, dass die Möglichkeiten zukünftiger Generationen nicht eingeschränkt werden.“ Dies gilt auch heute. Und es zeigt, dass Nachhaltigkeit absolut alle Teile unserer Gesellschaft, unseres Lebens betrifft und uns alle angeht. Dazu müssen wir nicht auf allen Gebieten, in allen SDGs – den Sustainability Development Goals – gleich gut sein, sondern sollten diejenigen Nachhaltigkeitsziele in den Blick nehmen, wo wir besonders viel beitragen können.

Die Stadtteilkultur und ihre Betriebe müssen selbst nachhaltiger werden, aber der viel größere Hebel, der der Stadtteilkultur zur Verfügung steht, ist ihre Wirkung in die Stadtgesellschaft. Ihre Stärke sind ihre Netzwerke, ihre Kommunikation und ihr Programm, sie kann sowohl die Bedeutung des Themas verdeutlichen, als auch den Menschen im Quartier Strategien aufzeigen und verbreiten, wie dem Klimawandel zu begegnen ist und wie weitere Ziele für nachhaltige Entwicklung verfolgt werden können.

Der Ratschlag bot dazu viele Anregungen und Informationen. Die Zusammenfassung der Beiträge in diesem Heft möge auch Ihnen Impulse für nachhaltiges Handeln geben.

Eine erkenntnisreiche Lektüre wünscht Ihnen

Corinne Eichner, Geschäftsführerin

INHALT

<i>Impressum</i>	2
<i>Editorial</i>	3
<i>Neu: KulturKlinker Barmbek</i> ·	
<i>Cultural Bridge: Our Earth Hour</i>	4
<i>Verändert die Welt!</i> ·	
<i>Comedy vom 26. bis 30. Januar</i>	5
<i>BFD: „Juten Tach“ trifft „Moin“</i>	6
Schwerpunkt:	
NachhaltigkeitsKultur°	7
DR. ANNETT BAUMAST: Kultur und Nachhaltigkeit – Soziokultur für eine nachhaltige Entwicklung	10
CHRISTOPHER SCHRADER: Die Faustformel der Klimakommunikation ...	12
SELINA KAHLE: Culture4Climate ...	14
SARAH KHAMIS UND RALF HELLING: Wie kommt der Klimaschutz in die Soziokultur?	15
ANNE-KATHRIN BOHN: altonale – Gemeinsam Zukunft gestalten	16
FELIX STRIEGLER: Nachhaltigkeitsstrategien und die 17 Ziele in der Stadtteilkultur	18
FRITHJOF VOGELSANG: Die Tatenbank von Green Events ...	19
FRANZISKA MOHAUPT: Nachhaltig digital in Büro und Homeoffice	20
DR. FRANK M. RADDATZ: Das Theater des Anthropozän	21
DR. SEBASTIAN JUSTKE UND CHRISTIAN RÖMMER: Hamburger Geschichte nachhaltig vermitteln? ...	22
BEATE KRAL: Die Klimazentrale Altona – ein Gastspiel in Lurup	23
<i>Stadtteilkultur im Winter</i>	24

NEUES FORMAT

NACHHALTIG. GRÜN. FAIR.

Das Jahr 2024 steht im Freizeitzentrum Schnelsen ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit. Unter dem Slogan „Nachhaltig. Grün. Fair.“ werden das ganze Jahr über verschiedenste Veranstaltungen aus unterschiedlichen Themenbereichen angeboten. Von Energiesparen über Recycling, von Kleidung oder Brillen bis hin zu generationenübergreifenden Begegnungen oder Kochworkshops. Das Freizeitzentrum Schnelsen möchte Veranstaltungen anbieten, die die Gemeinschaft stärken, unseren Planeten schützen und dafür sorgen, dass das Miteinander verbessert wird und achtsamer mit sich selbst und den vorhandenen Ressourcen umgegangen wird. Diese Veranstaltungen sind im Programm besonders gekennzeichnet mit: „Nachhaltig. Grün. Fair.“

KONTAKT

Freizeitzentrum Schnelsen e.V.
www.fz-schnelsen.de



Eröffnung Crossdorf

FESTIVAL

5. CROSSDORF-FESTIVAL

Seit 2020 findet in Hamburg-Osdorf alljährlich im Februar das kulturelle Begegnungsfestival Crossdorf statt. In diesem Jahr startet das Festival wieder mit der Eröffnungsfeier und dem ersten Konzert im Bürgerhaus Bornheide am 28. Januar 2024. Es folgen zwei Wochen Programm, die – verteilt über den Stadtteil Osdorf – an ganz verschiedenen Standorten stattfinden: Mit dabei sind die Kirche St. Simeon, die Bücherhalle Osdorfer Born, das Born Center, das Elbe Kino, der Tanzclub Imperial, die Schule Barlsheide und der Circus Abrax Kadabrax.

KONTAKT

Bürgerhaus Bornheide
www.buergerhaus-bornheide.de

Neu: KulturKlinker Barmbek



Ein neuer Name für das **Bürgerhaus Barmbek** wurde gefunden.

Seit 40 Jahren hat das Kulturzentrum einen festen Platz im Stadtteil Barmbek Nord. Der neue Name soll es noch deutlicher machen: Das Haus ist offen für alle.



FOTO: CHRISTINA BUSSE

Das KulturKlinker-Team präsentiert den roten Namensgeber

Der neue Name des Stadtteilkulturzentrums in Barmbek-Nord ist in einem partizipativen Prozess entstanden, bei dem Mitglieder und Öffentlichkeit eingeladen waren, ihre Vorschläge einzureichen. Aus über 100 Ideen hat eine Jury „KulturKlinker“ aus-

gewählt. „Der neue Name beschreibt unsere Schwerpunkte: Während ‚Kultur‘ das Herzstück unserer Arbeit darstellt, repräsentiert ‚Klinker‘ unseren Bezug zum Stadtteil.“, erläutert Annika Wulf.

Das Profil bleibt erstmal wie es ist: Ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, um kulturelle Veranstaltungen und Projekte zu erleben, um gemeinsam kreativ zu sein und um ihren Stadtteil mitzugestalten. ■

KONTAKT

KulturKlinker Barmbek
Lorichsstraße 28a · 22307 Hamburg
www.kulturklinker-barmbek.de

Cultural Bridge: Our Earth Hour

Im Rahmen der weltweiten Earth Hour 2023 setzte die **MOTTE** mit Kunst und Kultur ein Zeichen für einen lebendigen Planeten und forderte mehr Ehrgeiz im Klimaschutz.

Das Programm „Our Earth Hour“ umfasste ein Livestream-Konzert aus Wales von der Partnerorganisation Head4Arts, ein Live-Acoustic-Set, Theater vom Galli Theater sowie dem Jugendtheater der MOTTE und eine Ausstellung der MOTTE-Kita. Der gemeinsame Livestream während der Veran-

staltung und die Beiträge der Künstler*innen, Jugendlichen und Kinder zeigten, wie ein partizipatives Kunst- und Kulturprojekt die Klimakrise auf lokaler und globaler Ebene thematisieren kann.

Dieser einzigartige interkulturelle Austausch und Dialog wurde der MOTTE und Head4Arts ermöglicht durch das Cultural-Bridge-Förderprogramm des Fonds Sozio-kultur. ■

KONTAKT

MOTTE
Eulenstraße 43 · 22765 Hamburg · www.diemotte.de

Verändert die Welt!

Kann man die Wirklichkeit spielend verändern? Das **FUNDUS THEATER** ist Herausgeber des neuen Buchs von Sibylle Peters „Verändert die Welt! Ein Forschungsbuch für Kinder & Erwachsene“. Es berichtet von sechs Projekten des Forschungstheaters, bei denen dies bereits geklappt hat.



In den vergangenen 20 Jahren hat das Kinder- und Jugendtheater eine Kinderbank gegründet, mit echten Piraten gesprochen, die Akademie der Zerstörung gegründet und viele andere Dinge mit Kindern und Erwachsenen erforscht und ausprobiert, die nun gern nachgemacht und weitergesponnen werden sollen. Die beigefügten Seiten zum Selbstgestalten

und Ausschneiden wie beispielsweise der Astronaut*innen-Ausweis oder der Zeit-Tausch-Pakt machen Lust darauf, selbst das Spiel mit der Wirklichkeit zu beginnen. ■

KONTAKT

FUNDUS THEATER
Sievekingdamm 3 · 20535 Hamburg
www.fundus-theater.de

Comedy vom 26. bis 30. Januar

Deutschlands heiterster Wettbewerb ist nach einer einjährigen Schaffenspause zurück auf den Kleinkunst-Bühnen der Hansestadt. Stand-up, Kabarett, Musik-Comedy – in Bühnen-Battles um die lautesten Lacher präsentieren sich wieder 20 Künstler*innen von ihrer lustigsten Seite.

In der Hauptrunde am Freitag, den 26. Januar 2023 öffnen zehn Stadtteilzentren ihre Häuser für jeweils zwei Comedians, die ins Stechen um die nächste Runde gehen – Spaß is a battlefield. Im Halbfinale am Folgetag wird im Goldbekhaus, im Brakula, im Kulturhaus Eidelstedt, in der LOLA und in Alma Hoppes Lustspielhaus gelacht.

Das feierliche Finale findet in guter Tradition im Schmidts TIVOLI statt. Die Nacht der Sieger*innen versammelt nochmal alle Comedy-Fans in Alma Hoppes Lustspielhaus. ■

KONTAKT

Hamburger Comedy Pokal e.V.
www.hamburgercomedypokal.de



FESTIVAL

„AUF DIE PLÄTZE!“ IM FEBRUAR

Die freien Hamburger Kindertheater zeigen vom 16. bis 22. Februar 2024 wieder ihre aktuellen Inszenierungen. Das Kindertheater-Treffen wird veranstaltet von ahap e.V., dem Arbeitskreis Hamburger Puppen- und Figurentheater, und kitsz e.V., der Freien Hamburger Kindertheaterszene, in Zusammenarbeit mit dem FUNDUS THEATER. Weitere Spielstätten sind das HoheLuftschiff und dieses Jahr als Gast das Klabauter Theater.

KONTAKT

Hamburger Kindertheater-Treffen
www.hamburger-kindertheater.de

PERSONALIE

NEUER GF IN DER MOTTE

Mitte August übernahm Manuel Rakers die Geschäftsführung des Stadtteil- und Kulturzentrums MOTTE in Ottensen. Er sammelte 2006 zunächst Berufserfahrung im Jugendbereich, bevor er Mitglied und später Vorstandsvorsitzender wurde. Nach seinem Sozialpädagogik-Studium studierte er Politik und war bei der Diakonie angestellt. Besondere Herzensprojekte sind für ihn die weitere Öffnung des Zentrums sowie eine gerechte Bezahlung der Mitarbeiter*innen.

KONTAKT

MOTTE · www.diemotte.de

PERSONALIE

NEUE LEITUNG IM A.G.D.A.Z.

Ab Januar 2024 hat der Stadtteiltreff A.G.D.A.Z. eine neue Leitung: Cornelia Nell folgt auf Antonio Borralho, der 18 Jahre die Geschicke des Vereins an drei verschiedenen Standorten verantwortete. Sie ist promovierte Anthropologin und leitete bis vor Kurzem ein Gemeinwesenprojekt in Irland.

KONTAKT

Stadtteiltreff A.G.D.A.Z. · www.agdaz.de

PERSONALIE

NEU IM GOLDBEKHAUS

Seit dem 1. Dezember ist Daniela Sender Teil des Teams im Goldbekhaus. Sie übernimmt die Projektkoordination von Wir im Quartier als Elternzeitvertretung.

KONTAKT

Goldbekhaus · www.goldbekhaus.de

„Juten Tach“ trifft „Moin“

Für die **KulturKaffeeFahrt** hat das BFD-Team von STADTKULTUR HAMBURG im Herbst 2023 bundesweit Freiwillige nach Hamburg eingeladen. Das Programm war eine bunte Mischung: Elbphilharmonie & Fischbrötchen, Rathaus & Außenalster, Gängeviertel & Franzbrötchen. Teilgenommen hat auch Rex Frese, BFDler beim Kulturring in Berlin. Im Text berichtet er von seinen Eindrücken.

AUTOR: REX FRESE

Nach einem Zoom-Meeting zum virtuellen Kennenlernen ging es eine Woche später nach Hamburg. Im Kulturschloss Wandsbek trafen wir Berliner*innen auf 34 Freiwillige aus acht Bundesländern. Nach einer Vorstellungsrunde nebst leckerem Buffet, ging es Richtung Elbphilharmonie. Mutsumi, eine ehemalige Freiwillige, führte uns durch Konzertsäle und berichtete uns Hintergründiges. Es war toll, das zu sehen, was normale Konzertgänger*innen im neuen Wahrzeichen Hamburgs sonst nicht zu Gesicht bekommen. Im Anschluss besuchten wir die Plaza und jede*r machte seine*ihre persönlichen Schnappschüsse vom beeindruckenden Hamburger Hafen.

Weiter ging es quer durch die Hamburger Innenstadt – vorbei an Nikolaikirche, Rathaus, Binnenalster, Jungfernstieg und Gänsemarkt ins Gängeviertel. In diesem alternativen Teil der Neustadt engagieren sich verschiedene Künstler*innen für den Erhalt und gegen die Gentrifizierung dieses historischen Quartiers.

Beim Kochworkshop mit Amer Saber im Olivegan konnten wir uns beweisen: In zwei Gruppen aufgeteilt, fing eine Gruppe an zu schnibbeln, während die zweite eine Führung durchs Viertel genoss – anschließend wurde getauscht. Das leckere

Resultat aus Hummus, Falafel und diversen Salaten und Beilagen haben wir dann alle gemeinsam verspeist. Satt, glücklich und etwas groggy ging es zurück ins Hotel, in froher Erwartung, was Tag zwei mit sich bringen würde.

Dieser begann mit parallelen Führungen durch die Stadtteile St. Pauli und Ottensen. Eine anschließende Reflexion fand in der W3_Werkstatt für internationale Kultur und Politik statt. Dort brachten die Freiwilligen ihre Eindrücke des Geschehenen und Gesehenen zu Papier.

Nach einem leckeren veganen Mix aus bunten Speisen war das offizielle Programm beendet. Als kleine Wegzehrung gab es für jede*n ein leckeres Franzbrötchen und wer wollte, machte sich noch auf den Weg zum Elbstrand. Dort klang der Tag beim Schiffgucken mit Kaltgetränk und einem Eis wunderbar aus. Einige zog es weiter an die Landungsbrücken, um dort das obligatorische Fischbrötchen zu verspeisen. Mehr Klischee geht jetzt wirklich nicht 😞. ■

KONTAKT

BFD Kultur und Bildung
bfd@stadtkultur-hh.de · www.bfd-kultur-bildung-hh.de

Dokumentation

NachhaltigkeitsKultur^o

Die erschreckenden Meldungen aus vielen Regionen der Welt über erbarmungslose Hitzewellen, riesige Brände, sintflutartige Regenfälle und zerstörerische Unwetter machen es unmissverständlich und brutal deutlich: Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind zu einer existentiellen Herausforderung für die menschliche Zukunft und damit für uns alle geworden. Der 24. Hamburger Ratschlag Stadtteilkultur beschäftigte sich deshalb in der zweiten November-Hälfte mit dem Thema **Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Stadtteilkultur**.

FOTO: MIGUEL FERRAZ



Corinne Eichner heißt die Teilnehmenden willkommen

Die nachhaltige Transformation unserer Gesellschaft geht viel zu träge voran, um den Klimawandel so zu verlangsamen, wie es nötig ist. Was kann die Hamburger Stadtteilkultur beitragen, damit das Ruder vielleicht noch herumgerissen werden kann? Welche Rolle spielen Kultur und Kulturelle Bildung bei der nachhaltigen Transformation in Hamburg und bundesweit? Wie können Stadtteilkultureinrichtungen die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz gemeinsam mit Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft im Stadtteil weiter voranbringen, um die Zukunft gesamtgesellschaftlich zu meistern? Wie

kommen wir möglichst schnell, konkret und unkompliziert ins Handeln? Sprechen wir immer noch zu wenig über die Klimakrise und wie geht gute Klimakommunikation? Dies sind nur einige der Fragen, denen sich der 24. Hamburger Ratschlag Stadtteilkultur am 16. November 2023 im Kulturhaus Eidelstedt und in der folgenden Woche am 22. und 23. November in einem Online-Programm stellte.

In diesem Heft, das den 24. Ratschlag und sein Programm dokumentiert, beleuchtete die Dozentin und Nachhaltigkeitsexpertin Dr. Annett Baumast in ihrer Keynote die Bedeutung



Impressionen des Ratschlags: 1. Ankommen



2. Begrüßung und Keynotes



3. Netzwerk-Talk und Ausklang



von Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb und zeigt auf, wie die Soziokultur zur nachhaltigen Entwicklung beitragen und welche Rolle ihr dabei zukommen kann (S. 12). Der Wissenschaftsjournalist und Autor Christopher Schrader gibt in seinem Keynote-Text einen inhaltlichen Input zum Thema Klimakommunikation und führt an, wie man den Klimawandel richtig kommuniziert (S. 14). Auf dem NETZWERK-TALK gab es für die Akteur*innen der Stadtteilkultur die Möglichkeit, mit Politik, Verwaltung, Bildung, Journalismus, Aktivismus und Kunst in den Austausch darüber zu kommen, wie wir gemeinsam Hamburg nachhaltiger gestalten können. Ein Teil davon war auch der Workshop mit der Klimazentrale Altona (S. 23).

Die Initiative Culture4Climate setzt sich für die Erreichung der globalen Klima- und Nachhaltigkeitsziele im Kultursektor ein. Die Kommunikations- und Wirtschaftswissenschaftlerin Selina Kahle von Culture4Climate erklärt ausführlich die Initiative (S. 14). Als erstes von drei Hamburger Praxisbeispielen stellen der Geschäftsführer des Vereins Lenzsiedlung Ralf Helling und Sarah Khamis, studentische Hilfskraft der Uni Hamburg, das Projekt „Prima Klima“ vor (S. 15). Im zweiten Beitrag aus der Projektpraxis der Hansestadt erläutert Anne-Kathrin Bohn, zuständig für die Nachhaltigkeit bei der altonale, wie und wo man in seinem Projekt mit dem Nachhaltigkeitsmanagement beginnen kann und dabei den Fokus nicht verliert (S. 16). Als letzter der drei Inputs aus der Praxis gibt Nachhaltigkeitsmanager Felix Striegler, auf Basis seiner Erfahrungen im Bürgerhaus Wilhelmsburg, Tipps wie diese große Aufgabe in viele kleine, realisierbare Schritte aufgeteilt werden, wie man ins direkte Handeln kommen und wie Nachhaltigkeit auch glaubwürdig kommuniziert werden kann (S. 17).

Frithjof Vogelsang von Green Events Hamburg erläutert in seinem Beitrag den Aufbau der „Tatenbank“ der Initiative und zeigt, wie man sie für die Praxis erfolgreich nutzen kann (S. 19). Die Nachhaltigkeitsreferentin des Bundesverbandes Soziokultur Franziska Mohaupt geht in ihrem Artikel auf Einsparpotenziale in Büro und Homeoffice ein (S. 20). Ein künstlerisches Projekt zum Thema Nachhaltigkeit stellt der Theaterregisseur Dr. Frank M. Raddatz vor: das Theater des Anthropozän (S. 21). Christian Römmer von den Hamburger Geschichtswerkstätten und Dr. Sebastian Justke vom Staatsarchiv Hamburg haben auf dem Ratschlag online ausführlich über nachhaltige Geschichtsvermittlung gesprochen (S. 22). ■

PROGRAMM

DO | 16. NOVEMBER 2023 | TAGUNG

- 12.00 Ankommen und MOHLTIED
- 13.00 MOIN: Einführung & Begrüßung
- 13.15 KEYNOTE: **Dr. Annett Baumast**
Kultur und Nachhaltigkeit (S. 12)
- 13.45 TALK: **NachhaltigkeitsKultur°-Update**
mit **Dr. Carsten Brosda, Dr. Annett Baumast,**
Heike Gronholz und Dr. Gun Röttgers
- 14.45 KLÖN-SNACK – Austausch mit Kaffee und Kuchen
- 15.30 KEYNOTE: **Christopher Schrader**
Wer? Wie? Was? Die Faustformel der
Klimakommunikation (S. 14)
- 16.15 NETZWERK-TALK:
KulturWandel° gemeinsam voranbringen
u.a. mit Workshop zur Klimazentrale Altona (S. 23)
- 17.15 AUSKLANG mit Büfett und Getränken

MI | 22. NOVEMBER 2023 | ONLINE

- 9.45 MOIN – Begrüßung zum Online-Programm
- 10.00 PROJEKTVORSTELLUNG: **Selina Kahle**
Die bundesweite Initiative Culture4Climate (S. 14)
- 11.30 VORTRAG: **Sarah Khamis & Ralf Helling**
Prima Klima in der Lenzsiedlung?! (S. 15)
- 14.00 VORTRAG: **Anne-Kathrin Bohn**
Nachhaltigkeit in der Festival-Praxis
am Beispiel altonale (S. 16)
- 15.30 VORTRAG: **Felix Striegler**
Nachhaltigkeitsstrategien und die 17 Ziele
in der Stadtteilkultur (S. 18)
- 15.30 GESPRÄCH: **Christian Römmer & Dr. Sebastian Justke**
Hamburger Geschichte nachhaltig vermitteln? (S. 22)

DO | 23. NOVEMBER 2023 | ONLINE

- 10.00 PROJEKTVORSTELLUNG: **Dr. Frank M. Raddatz**
Das Theater des Anthropozän (S. 21)
- 11.30 VORTRAG: **Frithjof Vogelsang**
Informationsportal für nachhaltiges Veranstalten –
Wie nutze ich die Tatenbank? (S. 19)
- 15.00 VORTRAG: **Franziska Mohaupt**
Nachhaltig digital in Büro und Homeoffice (S. 20)
- 16.00 ABSCHLUSS des Online-Programms

Kultur und Nachhaltigkeit – Soziokultur für eine nachhaltige Entwicklung

Auch wenn aufgrund aktueller Krisen die Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit in den letzten Monaten vielfach in den Hintergrund getreten ist, begegnet uns der Begriff ständig. Alles ist „nachhaltig“ – vom Frühstück, über die Mobilität bis hin zum Kulturgenuß. Doch worüber sprechen wir eigentlich genau, wenn Nachhaltigkeit oder eine nachhaltige Entwicklung das Thema ist?

AUTORIN: DR. ANNETT BAUMAST



Immer häufiger werden die sogenannten Sustainable Development Goals, die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen – kurz SDGs oder 17 Ziele oder auch Agenda 2030 genannt – zur Orientierung herangezogen¹. Sie beinhalten das heute international vereinbarte und gültige Leitbild für eine nachhaltige Entwicklung und wurden im Jahr 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet, um den Zeitraum von 2015 bis 2030 abzudecken. Den siebzehn Zielen untergeordnet sind insgesamt 169 Unterziele und sie folgen auf die acht sogenannten Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs), die den Zeitraum von 2000 bis 2015 abdeckten. Während sich die MDGs vor

allem an Länder richteten, die sich in der wirtschaftlichen Entwicklung befanden, sind die SDGs klar an uns alle gerichtet, wie die Bundesregierung schreibt: „Die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030, die Sustainable Development Goals (SDGs), richten sich an alle: die Regierungen weltweit, aber auch die Zivilgesellschaft, die Privatwirtschaft und die Wissenschaft.“²

Eines der Ziele soll hier hervorgehoben werden: Ziel 17 fordert „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“ und macht damit deutlich, dass wir nur gemeinsam an einer nachhaltigen Entwicklung arbeiten können. Es ist notwendig, Netzwerke zu knüpfen, auch und gerade in der Kultur, in der einige der Ziele, wie beispielsweise Ziel 4 „Hochwertige Bildung“ oder Ziel 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ eine besondere Rolle spielen. Die Ziele lassen sich zudem den drei „klassischen“ Dimensionen der Nachhaltigkeit zuordnen: Ökologie, Ökonomie und Soziales. Diese sind aus der inzwischen als allgemeingültig angesehenen „Brundtland-Definition“ entstanden, die im Bericht der UN-Kommission für Umwelt und Entwicklung Ende der 1980er Jahre erstmals veröffentlicht wurde. Sie benennt, dass zukünftige Generationen und auch die Generation, die heute mit uns auf dem Globus lebt, ausreichende Möglichkeiten haben sollen, um ihre Bedürfnisse befriedigen zu können. Im Kern trägt eine nachhaltige Entwicklung also das Thema der sozialen Gerechtigkeit in sich, was oft vergessen wird, weil wir vielfach lediglich über die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit sprechen.

Was hat das mit Kultur zu tun? Auch verschiedene Kultureinrichtungen nutzen mittlerweile die SDGs als Orientierungshilfe für das eigene Nachhaltigkeitsengagement. So hat sich beispielsweise die Frankfurter Brotfabrik mit den SDGs auseinandergesetzt und für sich erarbeitet, was einige der 17 Ziele konkret für sie bedeuten³. Zum Ziel 4 „Hochwertige Bildung“ heißt es da zum Beispiel: „Neben unseren Konzertveranstaltungen möchten wir, dass auch bildungspolitische und gesellschaftlich relevante Themen in unserem Programm einen festen Bestandteil haben. Das in unregelmäßigen Abständen stattfindende und kostenlose Veranstaltungsformat „Politik im Foyer“ konnten wir bereits realisieren. Wir denken aber, dass unser Programm, das zur Aufklärung und Informationsvermittlung beiträgt, noch ausbaufähig ist!“⁴

Die sehr komplexen 17 Ziele mit ihren 169 Unterzielen werden auf diese Weise heruntergebrochen auf die Frage, was ein soziokulturelles Zentrum konkret beitragen kann, was die Inhalte der Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit sind und auch, welche Indikatoren helfen könnten, um die (eigene) Zielerreichung nachzuvollziehen.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Jetzt in Zukunft“ der Universität Hildesheim ist eine Handreichung für Soziokulturelle Zentren entstanden, welche, angelehnt an den Deutschen Nachhaltigkeitskodex, die strukturierte Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit im eigenen Betrieb begleitet und unterstützt.⁵ Dabei versteht sich die Handreichung als eine Möglichkeit, sehr schnell ins Handeln zu kommen und die eigenen Praxis im Hinblick auf die genannten Nachhaltigkeitsdimensionen zu hinterfragen und Maßnahmen zu entwickeln. Auch der Abschlussbericht des Projekts beinhaltet viele praktische Hinweise für eine an einer nachhaltigen Entwicklung ausgerichteten Soziokultur.⁶

Aktuelle Entwicklungen in diesem Bereich beinhalten unter anderem die kürzliche Gründung der Anlaufstelle Green Culture, an der auch der Bundesverband Soziokultur mitgearbeitet hat, die Kultur-Akteur*innen Weiterbildungsangebote und Tools zur Betriebsökologie zur Verfügung stellen soll.⁷ Ebenso wurde gerade ein kostenloser CO₂-Rechner für die Kultur veröffentlicht, der auf Spezifika des Kulturbetriebs eingeht.⁸

In Bezug auf die soziale Nachhaltigkeit sind an dieser Stelle unbedingt noch die sogenannten „Inner Development Goals“, die IDGs, zu nennen. Diese bezeichnen Transformationskompetenzen, die wir benötigen, um an den SDGs zu arbeiten und

DR. ANNETT BAUMAST

arbeitet mit ihrem Büro *baumast. kultur & nachhaltigkeit* als selbständige Dozentin und Nachhaltigkeitsexpertin und war bis Dezember 2023 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Postdoktorandin am Institut für Kultur- und Medienmanagement der Hochschule für Musik und Theater.



Die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen

so zu ihrer Erreichung beitragen zu können.⁹ Insgesamt werden 23 Skills benannt, die den Bereichen „Sein“, „Denken“, „Beziehung“, „Zusammenarbeit“ und „Handeln“ zugeordnet sind. Und gerade bei Kompetenzen wie beispielsweise „Mitgestaltungsfähigkeiten“, „Inklusive Denkweise und interkulturelle Kompetenz“ oder „Kreativität“, die in diesen Bereichen zu finden sind, ist die Stadtteilkultur geradezu prädestiniert, um diese zu entwickeln und zu stärken. ■

¹ www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-erklart-232174

² www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-erklart-232174

³ www.brotfabrik.de/ueber-uns/nachhaltigkeit/

⁴ www.brotfabrik.de/ueber-uns/nachhaltigkeit/

⁵ www.soziokultur.de/produkt/nachhaltigkeitskodex-in-der-soziokultur-wirkungsfelder-und-kriterien/

⁶ www.oekom.de/buch/jetzt-in-zukunft-9783962382995

⁷ www.greenculture.info

⁸ www.aktionsnetzwerk-nachhaltigkeit.de/klimabilanzen/

⁹ www.innerdevelopmentgoals.org

Die Faustformel der Klimakommunikation

„Der Klimawandel ist kein individuelles, technisches oder Umwelt-Problem. Er ist eine kulturelle Herausforderung mit Lösungen auf dem Niveau der sozialen Ordnung.“ Diese beiden Sätze, die der norwegische Psychologe Per Espen Stoknes 2015 notiert hat, sind Anlass für ein grundlegendes Umdenken. Wer über die Klimakrise spricht, wer Klimaschutz voranbringen möchte, sollte sich nicht auf technische Reformen fokussieren, sondern einen kulturellen Umbruch ins Auge fassen und dafür Menschen als Mitglieder sozialer Gemeinschaften ansprechen.

AUTOR: CHRISTOPHER SCHRADER

Klimakommunikation muss deswegen ganz neue Wege beschreiten. Es genügt nicht, den Menschen geduldig immer wieder zu erklären, was die Klimaforschung längst eindeutig belegt: dass der Klimawandel alle lebenden Wesen einschließlich *Homo sapiens* bedroht. Und dass die Gefahr sich mit entschiedenem Handeln abwenden oder begrenzen lässt. Immer mehr und immer bessere Fakten zu liefern, hat eben nicht den Effekt, dass genügend Menschen Entscheidungen treffen und umsetzen, die uns aus dem Minenfeld der Erderhitzung herausführen. Die eigentliche Frage ist, wie wir trotzdem vom längst hinreichend verbreiteten Wissen zum Handeln kommen.

Die Antwort der Klimakommunikation lautet: Wir müssen dem Wissen den Weg dorthin bahnen, wo es sinnvolle Ent-

Christopher Schrader präsentiert auf dem Ratschlag seine Überlegungen dem Publikum



scheidungen wirklich beeinflussen kann. Das stützt sich unter anderem auf die Definition von Kommunikation des Hirnforschers Gerhard Roth, der sie als „wechselseitige Konstruktion von Bedeutung“ beschrieb. Erst wenn die Fakten der Klimakrise und das Wissen um Handlungsoptionen Bedeutung bekommen, werden Menschen beginnen zu handeln.

Diese Bedeutung hat vor allem emotionale und soziale Komponenten. Schließlich sind mit den vertrauten Verhaltensweisen des Lebens in einer Wohlstandsgesellschaft starke Gefühle verbunden. Hinzu kommen oft unausgesprochene Vorstellungen von einem „guten Leben“, mit Gewohnheiten verknüpfte Elemente der eigenen Identität, bange Blicke auf gesellschaftliche Normen sowie Sorgen, ob man grundsätzliche Veränderungen überhaupt bewältigen könne. Erklärungen der Ursachen und Folgen des Klimawandels allein bewirken dagegen wenig, zumal schon das Aufnehmen und Verarbeiten der Informationen durch strenge Filter begrenzt wird: Menschen bilden sich oft ein soziales Urteil darüber, wem sie zustimmen, und kein wissenschaftliches oder rationales Urteil, was sie für wahr halten.

Die allgegenwärtige Desinformation in der Klimadebatte verschärft die Situation: Sie ist für viele insgeheim attraktiv, weil sie ein Verharren in alten Gewohnheiten zu rechtfertigen scheint und/oder besonders lautstark von Stimmen verbreitet wird, denen man vertraut. Dabei wächst die Gefahr, dass die Meinung zum Klimawandel und zur Klimapolitik

für alle Seiten zu einer Art Mitgliedsausweis ihrer sozialen Gruppe wird. Das ließ sich insbesondere in Staaten wie den USA und Australien beobachten, wo Vertreter*innen einer marktradikalen Vorstellung von der – möglichst kleinen – Rolle des Staates ihre Position sehr laut verbreiteten und dafür viel Geld von Ölfirmen und Öl-Milliardären bekamen. Ebenso lautstarker Widerspruch aus der Wissenschaft nährte den Eindruck, dass das Thema umstritten und die beiden Seiten etwa gleich groß seien.

Das stimmte aber in Deutschland noch nie und stimmt auch in den USA nicht mehr: Längst nehmen große Mehrheiten die Gefahren durch den Klimawandel sehr ernst und möchten dagegen vorgehen. Viele wissen aber nicht wie und trauen sich auch kaum, in der aufgeheizten Situation ihre Stimme zu erheben: So wird sich die schweigende Mehrheit ihrer Kraft überhaupt nicht bewusst.

CHRISTOPHER SCHRADER

hat nach einem Physik-Studium als Journalist jahrzehntelang über den Klimawandel und seine Folgen berichtet. Seit einigen Jahren konzentriert er sich auf die sozialen, sozialwissenschaftlichen und kommunikativen Aspekte der Debatte und hat unter anderem ein Handbuch zur Klimakommunikation geschrieben.

Für die Klimakommunikation ist daher die erste Aufgabe, das Gespräch in Gang zu bringen. Sie beruft sich auf eine inzwischen breite Basis von Forschungsergebnissen, wenn sie Folgendes vorschlägt:

- Klimakommunikation muss an den Werten der Menschen anknüpfen, die sie erreichen will.
- Die Gefühle, Normen und Erwartungen der Zielgruppe sind zentrale Anknüpfungspunkte.
- Geschichten zu erzählen, statt Statistiken und Grafiken zu zeigen, kann helfen, Gräben zu überwinden.
- In der öffentlichen Debatte gilt es, auf das sogenannte Framing zu achten, also die Assoziationen und Bedeutungen, die Menschen aus Wörtern heraus hören, obwohl sie gar nicht ausgesprochen wurden.

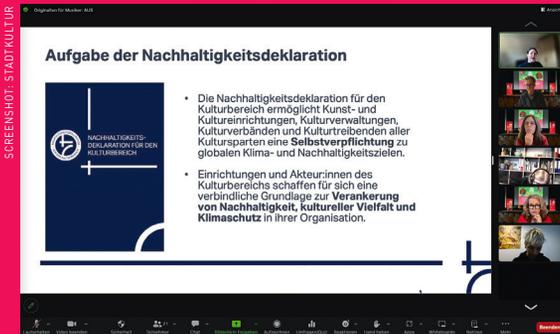
Positive Zukunftsbilder und aus dem Weg geräumte Hindernisse erlauben es vielen Menschen, sich mit ihren Entscheidungen als Teil einer Gemeinschaft zu verstehen und sie auf der Basis eigener altruistischer Werte und Ziele treffen: die Lebensbedingungen kommender Generationen wahren, die Natur und Artenvielfalt schützen, die zutiefst ungerechte Situation beenden, dass Länder des globalen Südens am meisten unter der Klimakrise leiden, obwohl sie am wenigsten dazu beigetragen haben.

Dabei kann man sich an der Devise des Psychotherapeuten Steve de Shazer orientieren: „Reden über Probleme lässt Probleme wachsen. Reden über Lösungen lässt Lösungen wachsen.“ ■

Culture4Climate: Mitwirkungs- möglichkeiten für die Soziokultur

Die Initiative **Culture4Climate** setzt sich für die Erreichung der globalen Klima- & Nachhaltigkeitsziele im Kultursektor ein und sieht hier eine doppelte Verantwortung für den Bereich. Die Kultur und damit auch Soziokultur, kann nicht nur einen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele leisten, sondern auch als treibende Kraft für einen Bewusstseinswandel in unserer Gesellschaft dienen.

AUTORIN: SELINA KAHLE



Selina Kahle (rechts oben) in ihrer Online-Session auf dem Ratschlag 2023

FOTO: PETER A. DAMIK



SELINA KAHLE

ist studierte Kommunikations- und Wirtschaftswissenschaftlerin und stellvertretende Vorsitzende des Netzwerkes Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur (2N2K Deutschland e.V.).

Die im September 2022 veröffentlichte Nachhaltigkeitsdeklaration der Initiative Culture4Climate für den Kulturbereich setzt genau an diesem Punkt an: Sie bietet Kultureinrichtungen, -verwaltungen, -verbänden und Kulturschaffenden erstmals die Möglichkeit, sich selbst zu globalen Klima- und Nachhaltigkeitszielen zu verpflichten. Die Nachhaltigkeitsdeklaration konkretisiert in fünf Grundsätzen und fünf Leitzielen den international geteilten Rahmen der UN-Agenda 2030 und berücksichtigt das Übereinkommen der UNESCO zur Förderung und dem Schutz kultureller Vielfalt sowie die Ziele des Pariser Klimaabkommens. Besondere Beachtung finden die für den Kulturbereich relevanten Nachhaltigkeitsziele: Nachhaltige Städte und Gemeinden (Nr. 11), Hochwertige Bildung (Nr. 4), Nachhaltige Produktion und Konsum (Nr. 12), Partnerschaften (Nr. 17) sowie Maßnahmen zum Klimaschutz (Nr. 13).

Im ersten Jahr seit ihrer Veröffentlichung haben über 120 Kunst- und Kultureinrichtungen sowie Kulturschaffende die Nachhaltigkeitsdeklaration für den Kulturbereich unterzeichnet. Damit erklären Institutionen aus Bibliotheken, Festivals, Film, Kunst, Literatur, Museen, Musik und der Soziokultur ihren Willen, ihre Ressourcen für die Erreichung von Klimazielen einzusetzen und einen Kulturwandel im Einklang mit den globalen Nachhaltigkeitszielen voranzutreiben. In diesem Kontext bietet die Initiative Culture4Climate den Unterzeichnenden und Interessierten zahlreiche Möglichkeiten zur Mitwirkung. Dazu gehören die Nutzung und Registrierung auf dem Kompetenz- und Vernetzungsportal, eine Netzwerkkarte, ein SDG-Kulturwettbewerb, Weiterbildungs- und Umsetzungsmaßnahmen sowie eine nationale Konferenz im Herbst 2024. ■

altonale: Gemeinsam Zukunft gestalten

Jedes Jahr im Frühsommer genießen rund 250.000 Besuchende die dreiwöchige **altonale**, die für ihr Kulturprogramm jährlich mit rund 1.000 Künstler*innen und über 150 Organisationen und Unternehmen zusammenarbeitet. Mehr als 100 Freiwillige helfen dabei, das Festival der kulturellen Vielfalt auf die Bühne zu bringen. Dabei ist das Team der altonale mit drei Festangestellten klein – die 15 Spartenleitungen der altonale arbeiten auf Honorarbasis. Wie gelingt es da, Nachhaltigkeit in alle Wirkungsebenen – Büro, Produktion und Festivalgeschehen – einzubinden?

AUTORIN: ANNE-KATHRIN BOHN

Seit 2014 widmet sich die altonale der Frage, wie sie nachhaltiger agieren kann. Die Einführung von Ökostrom für Veranstaltungen im öffentlichen Raum war ein Erfolg, der auch anderen Veranstaltenden den Weg ebnete. Mit der Einführung des partizipativen Bezahlsystems „mach es möglich“ traf das Festival dann eine mutige Entscheidung: Anstelle von Ticketpreisen wird um einen Beitrag zum Erhalt kultureller Vielfalt gebeten. Gegeben wird so viel man möchte und kann – mit dem Ziel, Kultur für alle zugänglich zu machen.

Auch Festivalformate thematisierten das Thema Nachhaltigkeit: Von 2018 bis 2020 präsentierte die Festivalwiese „vvisionAIR“ nachhaltige Akteur*innen und bot den Besuchenden Workshops zur

Herstellung von Zero-Waste-Alternativen für den Haushalt oder zum Testen von Lastenrädern und E-Leicht-Mobilität. Durch gezielte Verbrauchsabfragen an die Ausstellenden konnte sich das „vvisionAIR“ maßgeblich über vor Ort gespeicherte Sonnenenergie versorgen und eine mit Muskelkraft betriebene Soundanlage sensibilisierte Besuchende zum Thema Energie. Seit 2019 thematisiert das altonale kulturfutter das Thema Lebensmittelverschwendung: Unzählige Freiwillige retten tonnenweise Lebensmittel und verarbeiten diese zusammen mit dem kulturfutter-Team zu leckeren Mahlzeiten. Alle sind eingeladen, an den langen Tafeln Essen und Kultur miteinander zu genießen. Die Resonanz ist überwältigend.

Die Jahre 2020 und 2021 nutzte die altonale – neben kleineren, pandemie-fähigen Veranstaltungen – zum Resümieren: Nachhaltigkeit und Kultur sollen näher zusammenrücken, so der Wunsch des Teams. Zeitgleich mit diesem Wunsch trat aber auch die Frage auf, ob die altonale dadurch nicht zum einem Nachhaltigkeitsfestival wird? Der Fokus auf Kultur sollte auf alle Fälle weiterhin deutlich erkennbar bleiben.

IMPLEMENTIERUNG VON NACHHALTIGKEIT ÜBER GEMEINSAME WORKSHOPS

Nun braucht es für ein gelebtes Leitbild ein gemeinsames Verständnis und Wissen. Das ist vor allem deshalb so wichtig, weil das Team der altonale im Vorfeld einer so großen Veranstaltung stark ausgelastet und Zeit für den Austausch begrenzt ist. Eine interne Umfrage machte deutlich, dass hier Entwicklung nötig und Potenzial vorhanden war.

In passgenau entwickelten Workshops widmete sich die altonale intensiv den Themen interne und externe Kommunikation. Ein dritter Workshop offenbarte und bewertete dann die durch die altonale verursachten Emissionen.

Der Workshop „Interne Kommunikation“ lud Geschäftsstelle, künstlerische Leitung und einzelne Sparten ein: Über einen Wissensinput zur Definition von ökologischem Hand- und Fußabdruck sowie zum Kommunikations-Modell des „Golden Circle“ wurden konkrete Ziele erarbeitet, die im Anschluss in Maßnahmen umgesetzt werden:

Erzeugung des eigenen Stroms
auf der altonale



FOTO: THOMAS PANZAU

- Nachhaltige Entwicklung wird beständiger Teil der Jahrestagung, auf der die Ausrichtung des kommenden Jahres besprochen wird.
- Ein Organisations-Organigramm macht die Informationswege der altonale sichtbar.
- Es wird eine Nachhaltigkeitsbeauftragte benannt, die fortan stimmberechtigt in allen relevanten Gremien vertreten ist.

Der Workshop „Externe Kommunikation“ richtete sich an die Geschäftsstelle, Fundraising, Freiwilligenkoordination, Öffentlichkeitsarbeit und einzelne Sparten. Nach einer SWOT-Analyse – d.h. Untersuchung von Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken) – und Wissensinput zur Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen wurden auch hier konkrete Ziele formuliert und in die Tat umgesetzt:

- Die zukunftsfähige Ausgestaltung der altonale läuft unter dem Namen „altonale visionair“ zusammen.
- es wird ein positiver, empowernder Tone-of-Voice entwickelt.

- das Fundraising-Team und die Freiwillige werden aktiver in die Nachhaltigkeits-Aktivitäten eingebunden.
- Projektleitungen und Nachhaltigkeitsbeauftragte entwickeln individuelle Leitfäden.
- Eine groß angelegte Kommunikationskampagne dokumentiert digital (Website und Soziale Medien) und analog (Programmheft, Banner, Kampagnen, Leitfäden für Ausstellende und Veranstaltungsorte) das neue Leitbild und seine Umsetzung.

Im letzten Workshop „Klimarelevante Aspekte“ machten Geschäftsführung, Produktion und Projektleitungen gemeinsam mit einer externen Beraterin die Emissionen der altonale sichtbar und leiteten daraus folgende Handlungen ab:

- Ein Backstage-Abfallkonzept verpflichtet Produktion und Ausstellende vertraglich, Abfälle zu trennen, stellt die nötige Infrastruktur zur Verfügung und entsprechende Abfall-Tüten werden verteilt.

- Durch die Kooperation mit einem Mehrweg-System wird Einweggeschirr reduziert.
- Die Produktionslogistik wird – wo möglich – auf Lastenräder umgestellt.
- Zum Thema nachhaltige An- und Abreise wird über das Ticketing und eine Kampagne im öffentlichen Raum sensibilisiert.
- Am Festivalzentrum werden kostenfrei Taschenaschenbecher ausgegeben, um die Verschmutzung durch Zigarettenkippen zu vermindern.
- Zeitschaltuhren reduzieren unnötigen Stromverbrauch.
- Druckprodukte werden minimiert und verbindliche Druckvorgaben formuliert (PVC-freie Banner, Recyclingpapier, klimaneutrale Produktion).

Das Thema Nachhaltigkeit wurde mit diesen Schritten bei der altonale erfolgreich auf allen Ebenen integrativ und inklusiv eingebunden und wird mit Freude – und zunehmend intrinsisch – umgesetzt. Und es darf sich weiterentwickeln – denn fertig ist man nie. ■

FOTO: FRANZISKA LABITZKE



ANNE-KATHRIN BOHN

ist Designerin mit Expertise in Nachhaltigkeits- und Kulturmanagement. Für die altonale ist sie in allen relevanten Gremien vertreten, um kontinuierlich nachhaltige Prozesse voranzutreiben.

Nachhaltigkeitsstrategien und die 17 Ziele in der Stadtteilkultur

AUTOR: FELIX STRIEGLER

Wir müssen nachhaltiges Handeln vorleben und kommunizieren. Das Vorleben erscheint am Anfang als eine unglaublich große Aufgabe. Zum Glück gibt es Anleitungen,

1. wie diese große Aufgabe in viele kleine, machbare Aufgaben zu teilen ist,
2. wie wir in das direkte Handeln kommen
3. und wie wir das Alles auch glaubwürdig kommunizieren können.

WIR MÜSSEN DAS STRUKTURIERT MACHEN, UM UNS NICHT ZU VIEL ARBEIT ZU MACHEN

„JetztInZukunft“ ist die Anwendung des deutschen Nachhaltigkeitskodex in der Soziokultur. Der in diesem Projekt entstandene Leitfaden ist sehr hilfreich, strukturiert an dieses komplexe Themenfeld heranzutreten, um viel Arbeit bei der Erarbeitung einer Strategie zu sparen (siehe auch S. 11).

WIR MÜSSEN INS SICHTBARE HANDELN KOMMEN

Wer nicht warten will, mit der Umsetzung nachhaltiger Ideen, ist hier gut aufgehoben: Green Events ist ein Projekt des Grünen Wirtschaftsrates e.V. und hat mit der Tatenbank und der Handreichung zwei wichtige Ressourcen dafür geschaffen: Die Handreichung umfasst zehn Handlungsfelder, die ökologische, soziale und ökonomische Aspekte beleuchtet. Sie enthält Checklisten, die helfen, Veranstaltungen nachhaltig zu gestalten. Die Tatenbank enthält Fallbeispiele von bereits umgesetzten Nachhaltigkeitsmaßnahmen aus der Praxis (siehe Beitrag auf der nächsten Seite).

„Nachhaltigkeit ist so viel Arbeit und bringt eh nix!“ hört man oft. Das stimmt nicht. Wie bei jeder größeren Aufgabe, können wir strukturiert an das Thema Nachhaltigkeit herangehen, um uns unnötige Arbeit zu ersparen. Also: Wie können wir nachhaltiger handeln, zukunftsfähig sein und bleiben? Und am wichtigsten: Was können wir für einen Kulturwandel hin zu mehr Nachhaltigkeit tun?

UND ZU GUTER LETZT: WIR MÜSSEN DAS AUCH KOMMUNIZIEREN

Für die Kommunikation eignen sich gut die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (siehe hierzu S. 10). Sie können auch als Leitfaden für nachhaltiges Handeln dienen und sie helfen Nachhaltigkeitsstrategien auszurichten und zu kommunizieren. Denn die SDGs sind universell und gelten für alle Länder, bieten eine gemeinsame Sprache und einen gemeinsamen Rahmen für Nachhaltigkeitsbemühungen weltweit. Jedes Ziel hat spezifische Unterziele und Indikatoren, die Fortschritte messbar und vergleichbar machen. Dies ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung und Kommunikation von Nachhaltigkeit, die von immer mehr Menschen wiedererkannt wird.

Wir generieren in der Soziokultur jedes Jahr sehr viele Kontakte. Selbst wenn wir nur einen Teil dieser Kontakte auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit mitnehmen, könnte das viele Leben retten und eine der nächsten Wahlen mitentscheiden. ■

FOTO: J. HECKER



FELIX STRIEGLER

Felix Striegler ist im Bürgerhaus Wilhelmsburg zuständig für den Bereich Digitales, als Nachhaltigkeitsmanager arbeitet er aber auch verstärkt an einer Nachhaltigkeitsstrategie des Hauses mit.

ECHTER-
STELLUNG



ALTE STÄ
MEINDEN



TNERSCHA
ERREICHU
ZIELE



KEINE
ARMUT



BEZAH
SAUBE



3 MAS
KLIM



Die Tatenbank von Green Events

SCREENSHOTS: STADTKULTUR



11.30 – 12.30 Uhr
VORTRAG
Informationsportal für nachhaltiges Veranstalten – Die Tatenbank
 Frithjof Vogelsang · Green Events Hamburg



Frithjof Vogelsang in seiner Online-Session auf dem Ratschlag 2023

FOTO: SIMON HEYDORN



FRITHJOF VOGELSANG

hat Kulturmanagement studiert und ist seit Ende 2022 bei Green Events für Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit zuständig. Er stellte die Tatenbank von Green Events Hamburg und ihre Nutzung im Online-Programm vor.

Die Klimakrise ist allgegenwärtig und stellt die Stadtteilkultur und alle Veranstaltenden vor große Herausforderungen. Es ist höchste Zeit jetzt ins Handeln zu kommen, um die Krise nicht noch weiter zu befeuern und den Wandel proaktiv zu gestalten. Veranstaltungen haben hier ein besonderes Potenzial für Empowerment und Inspiration ihrer Besucher*innen. Gleichzeitig können alle Veranstaltungen ihren ökologischen Fußabdruck reduzieren.

AUTOR: FRITHJOF VOGELSANG

Auch wenn es bereits vielfältige Lösungen gibt, um den Einsatz von Ressourcen zu reduzieren, stehen Veranstaltende oft vor der Frage: Wo fange ich an? Welche Maßnahmen sollte ich umsetzen und wie funktioniert das ganz konkret in der Praxis?

Die kostenlose Green Events Hamburg Tatenbank ist ein Informationsportal für nachhaltiges Veranstalten und bietet für diese Fragen eine Orientierung: Mit zahlreichen Tipps und Hilfestellungen unterstützt die Tatenbank dabei, Nachhaltigkeitsmaßnahmen kennenzulernen und anzuwenden.

Von Abfallkonzepten und ihrer Umsetzung, der Einrichtung von Spülstraßen für Mehrweggeschirr oder der emissionsarmen Mobilität der Mitwirkenden: Die Tatenbank beinhaltet vielfältigen Maßnahmen mit vertiefenden Exkursen. Fallbeispiele geben einen praxisnahen Eindruck davon, wie Veranstaltende bereits erfolgreich Maßnahmen umgesetzt haben und welche Hürden sie dabei bewältigten. Darüber hinaus stehen umfangreiche Listen mit Förderprogrammen und nachhaltigen Eventdienstleistungen zur Verfügung, um die passende Unterstützung für ein Event zu finden.

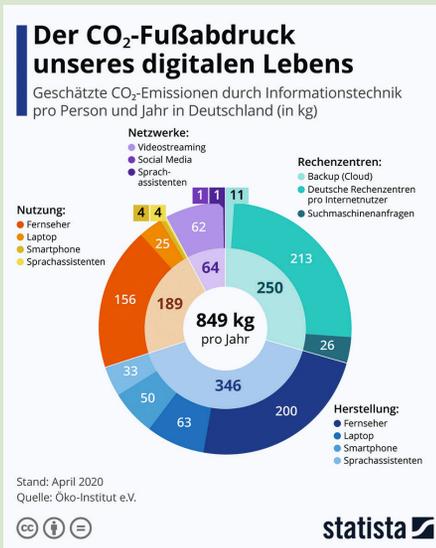
Die Tatenbank findet sich auf der Webseite von Green Events www.greeneventshamburg.de unter dem Navigationspunkt „Tatenbank“.

Nachhaltig digital in Büro und Homeoffice

Digitalisierung ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Sowohl die Anzahl der Endgeräte, die jede und jeder zuhause hat, als auch die tägliche Nutzungsdauer steigen stetig an.

AUTORIN: FRANZISKA MOHAUPT

GRAFIK: STATISTA



Zur Handreichung

Die linke Abbildung zeigt den durchschnittlichen CO₂-Fußabdruck unseres digitalen Lebens pro Kopf und Jahr in Deutschland. Generell kann jeder Mensch auf der Erde etwa zwei Tonnen CO₂ verursachen, ohne damit den Treibhauseffekt zusätzlich anzufachen. Fast die Hälfte davon entfällt in Deutschland zzt. auf digitale Technologien. Tendenz steigend.

Wir brauchen ein neues Bewusstsein für unsere digitalen Aktivitäten. Dafür hat der Bundesverband Soziokultur eine Handreichung veröffentlicht, die den Start für einen ressourcen- und datensparsamen Umgang mit IT erleichtern soll. Sie deckt vier Themenbereiche ab, die jeweils Checklisten und Handlungsempfehlungen enthalten. Generell kann jede Empfehlung einzeln in Angriff genommen werden. Die Autorin rät jedoch zu einem systematischen Ansatz:

- In einer **Kommunikationsstrategie** hält jede Organisation Vereinbarungen für die interne und externe Kommunikation fest. In der Strategie legt die Organisation fest, über welche Kanäle die Mitarbeitenden miteinander und mit Externen kommunizieren und welche Programme dafür genutzt werden.
- Eine **Beschaffungsstrategie** legt fest, welche technische Infrastruktur angeschafft werden soll: Sie legt die Anzahl und Eigenschaften der Geräte fest und nennt Label für Energieeffizienz und Nutzungsdauer.
- Eine **Strategie für die Gestaltung und den Betrieb der Internetpräsenz** setzt den Rahmen für einen energie- und datensparsamen Webauftritt.

Über die Strategien entwickelt die Organisation eindeutige Regeln und legt verbindlich fest, wie miteinander kommuniziert wird. Zu beachten: Kommunikationskultur kann nur im Team entwickelt und festgelegt werden. Sie umfasst die Meeting-Kultur einer Organisation, den Umgang mit Erreichbarkeit und legt fest, für welche Information welcher Kanal genutzt wird. Die IT-Infrastruktur orientiert sich daran. Beschaffung und Webseite hingegen sind vor allem Expert*innenthemen, mit denen sich nicht alle Mitarbeiter*innen befassen müssen. ■

FOTO: FOTOMANIFAKTUR.SCHNITTFINCKE



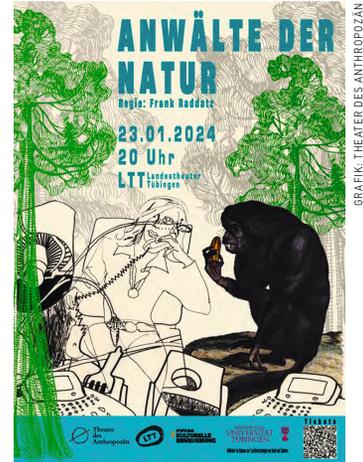
FRANZISKA MOHAUPT

ist beim Bundesverband Soziokultur zuständig für das Thema nachhaltige Entwicklung, berät bundesweit soziokulturelle Einrichtungen und hat die Handreichung federführend mitentwickelt.

Das Theater des Anthropozän

Das Anthropozän beschreibt das aktuelle Zeitalter der Erdgeschichte, das vom Wirken des modernen Menschen geprägt ist. Der Dramaturg und Publizist Dr. Frank Raddatz und die Meeres- und Polarforscherin Prof. Dr. Antje Boetius haben das **Theater des Anthropozän** im November 2019 gegründet. Der Mitbegründer stellte das Theater auf dem Ratschlag 2023 vor.

AUTOR: DR. FRANK M. RADDATZ



Eine aktuelle Produktion des Theaters

FOTO: SONJA ROTHWEILER



DR. FRANK M. RADDATZ

ist Theaterregisseur, Publizist und Dramaturg und arbeitet an zahlreichen Theatern. Zuletzt war er am Berliner Ensemble, der Volksbühne Berlin und im RambaZamba Theater tätig.

Zweck dieser Bühne ist es, künstlerisch-theatralische Projekte an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft im Kontext der ökologischen Diskurse des Anthropozäns zu entwickeln. Seither fanden in Zusammenarbeit mit Stiftungen und Wissenschaftsinstitutionen an ganz unterschiedlichen Orten – vornehmlich in Deutschland – Aufführungen, Symposien und Panels statt, um Klimaaktivist*innen, Wissenschaftler*innen, Philosoph*innen und Künstler*innen zu vernetzen.

Anthropozän und Wissenschaft sind untrennbar. Das gesamte Vokabular der Ökologie wie Erderwärmung, Abschmelzen der Pole, Versauerung der Ozeane, gravierende Verluste von Biodiversität usw. beruht auf Erhebungen der Erdsystemwissenschaften, atmosphärischen Messungen, Computersimulationen, Satellitenaufzeichnungen und aufwendigen Bohrungen an den Eispolen. Das Anthropozän – diese Bezeichnung stammt übrigens vom Nobelpreisträger für Chemie Paul Crutzen – ist eine gut begründete wissenschaftliche Konstruktion. Dieser Ausdruck steht dafür, dass der Mensch zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren auf die biologischen, geologischen und atmosphärischen Prozesse auf der Erde geworden ist.

Der Wissenschaftshistoriker Bruno Latour begreift den Erdplaneten als etwas Lebendiges, das er altgriechisch GAIA nennt. Gaia ist nicht von einer Reihe toter Dinge bedeckt, sondern von höchst lebendigen Wirkmächten, die miteinander in Verbindung stehen und sich gegenseitig beeinflussen. Dieses Netz des Lebens oder der Vernetzung der Critical Zones lässt sich ohne Wissenschaft weder erkennen noch verstehen. Daher hat die anthropozäne Bühne die Dinge in der Natur als etwas Lebendiges zu zeigen, die mit der Welt in Wechselwirkungen stehen.

Kein Baum existiert wie eine Monade nur auf sich bezogen. Er steht in intensivem Austausch mit weiteren Bäumen, aber auch allen Lebensformen und Sphären, mit denen seine Spezies in Kontakt steht. Vor diesem Horizont entwickelt das Theater des Anthropozän unterschiedliche spielerische Formen mit Schauspieler*innen und Puppen, mit Musiker*innen und Tänzer*innen. ■

Hamburger Geschichte nachhaltig vermitteln?

Ausgangspunkt des gemeinsamen Gesprächs von Dr. Sebastian Justke vom **Staatsarchiv Hamburg** und Christian Römmer vom **Dachverband der Hamburger Geschichtswerkstätten** im Online-Programm des Ratschlags 2023 war die Beobachtung, dass sowohl das Staatsarchiv Hamburg als auch die Hamburger Geschichtswerkstätten den Anspruch haben, historische Zeugnisse nachhaltig für kommende Generationen zu bewahren und Wissen über die Stadtgeschichte öffentlich zu vermitteln.

AUTOREN: DR. SEBASTIAN JUSTKE UND CHRISTIAN RÖMMER

Die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen des Staatsarchivs und der Geschichtswerkstätten sind dabei jedoch sehr unterschiedlich. Als staatliches und kommunales Archiv handelt das Staatsarchiv im öffentlichen Auftrag und übernimmt u.a. Unterlagen der öffentlichen Stellen der Freien und Hansestadt Hamburg, um dieses auf Dauer zu erhalten. Die Geschichtswerkstätten hingegen handeln im eigenen Auftrag und sind zum überwiegenden Teil ehrenamtlich organisiert. Die 21 Hamburger Geschichtswerkstätten eint ein gemeinsames Verständnis, gleichwohl sind sie eigenständige Vereine und verfolgen nicht zuletzt aufgrund ihrer Verankerung in den einzelnen Stadtteilen eigene Themen.

Im Gespräch zwischen Vertreter*innen des Staatsarchivs und der Geschichtswerkstätten wurde diese Vielfalt positiv hervorgehoben und der Erfolg der Geschichtswerkstätten im Jahr 2023 unterstrichen, der u.a. mit dem Buchpreis „HamburgLesen 2023“ für das Buch „Hafen-

krankenhaus Hamburg“ gewürdigt wurde. Der Blick müsse sich jedoch auch nach vorne richten, um Geschichtswerkstätten zukunftstauglich zu machen – hierzu gehört z. B. ein laufendes Digitalisierungsprojekt in Zusammenarbeit mit „Digicult“.

Weiter wurden zukünftige Möglichkeiten der Kooperation zwischen Staatsarchiv und Geschichtswerkstätten angesprochen. Dazu zählen mögliche gemeinsame Veranstaltungen, gegenseitige Unterstützung in der Kommunikation und Verbreitung von Informationen über den

jeweiligen „Tellerrand“ hinaus sowie eine grundsätzlich nachhaltige Vernetzung, für die sich die Gesprächspartner*innen verabredeten.

Ein digitales Regionalportal, das sich derzeit noch in der Konzeption befindet und von Staats- und Universitätsbibliothek und Staatsarchiv vorbereitet wird, könnte z. B. zukünftig eine gute Plattform für die geplante Zusammenarbeit darstellen, um die Vernetzung zu verstärken und die Arbeit von Geschichtswerkstätten und Staatsarchiv für die Öffentlichkeit sichtbarer zu machen. ■

FOTOS: ALEXANDRA EGORENKO | ANNA JUSTKE



Christian Römmer ist Historiker und arbeitet hauptberuflich seit 2019 als Archivar in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Seit 2011 ist er für Hamburger Geschichtswerkstätten tätig, derzeit im Vorstand des Dachverbandes. **Dr. Sebastian Justke** ist Historiker und Referent für historisch-politische Bildungsarbeit im Staatsarchiv Hamburg. Bis 2023 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg.

Die Klimazentrale Altona – ein Gastspiel in Lurup

Etwas später als gedacht, mit großen Erwartungen verbunden und oft auch kritisch betrachtet, startete das Team der **Klimazentrale Altona** im November 2022 bis Ende November 2023 in Lurup. Die Zentrale nutzte einen Pop-up-Store in der ehemaligen Haspa-Filiale in den Elbgau Passagen. Schnell folgten Vernetzungstreffen, kleine Veranstaltungen, Workshops in Schulen, Kitas und eine Vorstellung im Luruper Forum, dem Stadtteilbeirat von und für Luruper*innen.

AUTORIN: BEATE KRAL

Die Klimazentrale war für Lurup ein Katalysator für viele Projekte und Initiativen, sie ließ neue Netzwerke entstehen, neue Pläne wurden geschmiedet und in die Tat umgesetzt. Die gute Vernetzung der Akteur*innen vor Ort, die enge Zusammenarbeit der Institutionen und Anwohner*innen ergänzt durch die Expertise des Teams der Klimazentrale sorgten für steten Diskurs im Alltag. Bereits existierende, vertraute und verlässliche Netzwerke im Stadtteil erwiesen sich als guter Nährboden für die Arbeit der Klimazentrale. Hier wurde sie gern als neuer Akteur empfangen, gleichzeitig profitierten die Institutionen in Lurup von den Impulsen des Pop-up-Projekts Klimazentrale.

Auch die Akteur*innen der Stadtkultur zeigten großes Interesse an der Arbeit der Klimazentrale, als diese auf dem 24. Hamburger Ratschlag Stadtteilkultur vorgestellt wurde. Die durch die Klimazentrale in Lurup entstandenen Strukturen tragen die Akteur*innen und Multiplikator*innen im Stadtteil weiter. Das Stadtteilkulturzentrum Lurup schaffte u.a. einen Ort für Upcycling-Workshops und nahm Themen der Klimazentrale ins Programm auf. Das Luruper Forum entwickelt ein Zukunftskonzept für Lurup und ist im engen Austausch mit dem Klima-Team des Bezirksamtes Altona. Eine engere Zusammenarbeit mit den Zukunftsforen Blankenese und Rissen ist in die Wege geleitet. Auch wenn das Projekt „Klimazentrale“ in Lurup im November 2023 beendet werden musste, hat es wesentliche Anregungen und Ideen dafür gegeben, dass sich der Stadtteil Lurup auf den Weg zu einer nachhaltigeren Stadtentwicklung machen kann. ■



Lisa Heidenblut (2.v.r.) präsentierte auf dem Ratschlag im Rahmen eines Workshop die Klimazentrale Altona

KONTAKT

Stadtteilhaus Lurup | Stadtteilkulturzentrum Lurup
Böverstland 38 · 22547 Hamburg
www.stadtteilhaus-lurup.de

STADTTEIL- KULTUR IM WINTER

Mehr Kultur gibt es unter:
www.kultur-hamburg.de

MI 17. JANUAR · 19 UHR

Workshop: Orient meets Okzident

Für eingewanderte und einheimische Musiker*innen, Teilnahme kostenfrei

► Haus Brügge · Leuschnerstraße 86

DO 18. JANUAR · 19 UHR

Lesung: Feminism in Movement

In Koop mit dem Kollektiv Miradas Feministas

► W3_ · Nernstweg 32-34

DO 18. JANUAR · 19.30 UHR

Lesung: Friedhofselgel

Mit Regine Seemann, Eintritt frei

► Freizeithaus Kirchdorf-Süd · Stübenhofer Weg 11

SA 20. JANUAR · 19.30 UHR

Tanz: Swing im Saal

Swingtanztanzparty im Kuppelsaal, Eintritt frei

► Bürgertreff Altona-Nord · Gefionstraße 3

SA 20. JANUAR · 20 UHR

Konzert: AwA & Sasperella

Persische Musik trifft auf Jazz und Ambient, 16€

► Goldbekhaus · Moorfuhrweg 9

DI 23. UND MI 24. JANUAR · 20 UHR

Comedy: Emmi & Willnowsky

Vorpremiere-Tour 2024, 21/18€

► ella Kulturhaus Langenhorn · Käkenflur 30

FR 26. JANUAR · 19.30 UHR

Film: Den Nazis ein Dorn im Auge

Über das Israelitische Krankenhaus im Nationalsozialismus, 4€

► Stadteiltreff A.G.D.A.Z. · Gropiusring 43a

FR 26. JANUAR · 20 UHR

Comedy: 21. Hamburger Comedy Pokal

Hauptrunde des Comedy-Wettbewerbs, ab 15€

► In zehn Stadtteilkulturzentren

FR 26. JANUAR · 20 UHR

Konzert: Era uma voz

Moderne Chansons, 18/10€

► Goldbekhaus · Moorfuhrweg 9

SA 27. JANUAR · 20 UHR

Comedy: 21. Hamburger Comedy Pokal

Das Halbfinale des Wettbewerbs, ab 16€

► Goldbekhaus · Brakula · Kulturhaus Eidelstedt · LOLA · Alma Hoppes Lustspielhaus

DI 30. JANUAR · 19.30 UHR

Konzert: Gwennyn

Folkpop aus der Bretagne, 20/12€

► Bürgerhaus Bornheide · Bornheide 76

DI 30. JANUAR · 20 UHR

Konzert: New Orleans Shakers

New Orleans Jazz, 18€

► Freizeitzentrum Schnelsen · Wählingsallee 16

FR 2. FEBRUAR · 19.30 UHR

Konzert: Ein Irischer Abend

Mit Larry Donlon, 6€

► Stadteiltreff A.G.D.A.Z. · Gropiusring 43a

SA 3. FEBRUAR · 14 UHR

Lesung: Wut tut gut!

Über Anti-asiatischen Rassismus

► W3_ · Nernstweg 32-34

SO. 4. FEBRUAR · 11 UHR

Kindertheater: Der kleine Ritter

Vom Tandra Theater, ab 4 Jahre, 5€

► KulturKlinker Barmbek · Lorichsstr. 28a

SO 4. FEBRUAR · 12.30 UHR

Kabarett: 25. Jubiläumsrückblick – Ultimo

Mit Helga Siebert, 16/14€

► ella Kulturhaus Langenhorn · Käkenflur 30

DI 6. FEBRUAR · 19 UHR

Vortrag: Balkon-Solaranlagen

Im Rahmen von „Nachhaltig.Grün.Fair“, Eintritt frei

► Freizeitzentrum Schnelsen · Wählingsallee 16

DO 8. FEBRUAR · 20 UHR

Konzert: Welcome Music Session

Jamsession mit Musik aus aller Welt

► Zinnschmelze · Maurienstr. 19

FR 9. FEBRUAR · 17 UHR

Kinderkonzert: Adele Ukulele

Kinderprogramm mit Wolfgang Rieck, 4€

► Kulturschloss Wandsbek · Königsreihe 4

FR 16. FEBRUAR · 14 UHR

Sonstiges: Tag der offenen Tür

mit Vorführungen, Informationsständen und Livemusik, Eintritt frei

► Bürgerhaus Allermöhe · Ebner-Eschenbach-Weg 1

MI 21., SA 24. + SO 25. FEBRUAR

Kindertheater: Der kleine Astronaut

Intergalaktisches Theaterstück ab 6 Jahren

► HoheLuftschiff · Kaiser-Friedrich-Ufer 27

DO 22. FEBRUAR · 19.30 UHR

Konzert: Vesselil

Nordische Folkmusik aus Dänemark im Wohnzimmerkonzert, 20/12€

► Bürgerhaus Bornheide · Bornheide 76

SA 24. FEBRUAR · 19.30 UHR

Theater: Stadtgespräch

Improvisation vom Feinsten, 8€

► Bürgertreff Altona-Nord · Gefionstraße 3

MI. 28. FEBRUAR · 17.30 UHR

Sonstiges: KochKultur

Gemeinsam kochen, essen und internationale Rezepte austauschen, 4€

► Kulturhaus Eidelstedt · Alte Elbgaustraße 12

DO 29. FEBRUAR · 20 UHR

Konzert: chante PIAF

Mit Julia Kock

► LOLA · Lohbrügger Landstraße 8

FR 1. MÄRZ

Konzert: Stella's Morgenstern

Mit Liedern über Freundschaft, 12/8/5€

► KulturKlinker Barmbek · Lorichsstr. 28 A

DO 7. MÄRZ · 18.30 UHR

Sonstiges: Stadteiltreffkonferenz

Wandsbek / Marienthal

Austausch und Diskussion mit Bürger*innen, Institutionen und Politik

► Kulturschloss Wandsbek · Königsreihe 4

SA 9. + SO 10. MÄRZ

Kindertheater: Drei dicke Freunde

Tierisches Theaterstück ab 3 Jahren

► HoheLuftschiff · Kaiser-Friedrich-Ufer 27